

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung
Band: 25 (2013)
Heft: 98

Artikel: Maria, die Muslimin
Autor: Leuenberger, Susanne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-552381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Maria, die Muslimin

Vertraut und doch fremd – Maria auf dem Esel mit dem neugeborenen gekrönten Kind auf dem Schoss, geleitet und begleitet von dem zu Fuss gehenden Josef; wie die drei Weisen aus dem Morgenland oben rechts sehen wir die heilige Familie auf der Flucht nach Ägypten. Seltsam aber muten die asiatischen Gesichtszüge des Paares und dessen Kleidung an: Josef trägt einen Turban und eine Art Kimono; die Mutter Gottes ist in Grün gewandet, mit weissem, über Brust und Schultern gezogenem Kopftuch, das den Mundbereich ihres Gesichts bedeckt. Während wir das christliche Motiv klar zu erkennen glauben, irritiert dessen künstlerische Ausgestaltung, weil sie sich einer fremd anmutenden Ikonografie bedient: Die persische Miniatur aus dem 17. Jahrhundert zeigt Maria als muslimische Frau.

Wider die Tendenz, unter den Vorzeichen des angeblichen *Clash of Cultures* die kulturelle und religiöse Differenz zwischen Christentum und Islam zu betonen, trifft der an der Universität Lausanne lehrende Theologe Jean-Claude Basset auf biblische Figuren und Motive im Koran. Dabei entdeckt er Erstaunliches: Maria wird in der heiligen Schrift der Muslime öfter erwähnt als im neuen Testament. Jesu Mutter gilt in der islamischen Tradition als Vorbild an Reinheit und Demut für alle Gläubigen.

Susanne Leuenberger

Bild: Roland and Sabrina Michaud/akg-images